

IS-Anschlagspläne auf Botschaft: Bernauer Libyer in Haft!

Ein mutmaßlicher IS-Unterstützer plante einen Anschlag auf die israelische Botschaft in Berlin. Er wurde in Bernau festgenommen.

Auguste-Viktoria-Straße, 10789 Berlin, Deutschland - Ein erschreckender Vorfall hat sich kürzlich in Deutschland zugetragen. Der in Bernau bei Berlin festgenommene Omar A., ein mutmaßlicher Unterstützer des Islamischen Staates (IS), plante einen schrecklichen Anschlag auf die israelische Botschaft in Berlin. Laut der Bundesanwaltschaft in Karlsruhe hatte der Libyer seit Oktober 2024 das Ziel verfolgt, einen öffentlichkeitswirksamen Übergriff auf die Botschaft mit Schusswaffen durchzuführen. Um diesen Plan umzusetzen, kommunizierte er über einen Messenger-Chat mit einem IS-Mitglied.

Am Samstagabend erfolgte die Festnahme des 31-Jährigen in seiner Wohnung. In Verbindung mit dieser Maßnahme kam es zu Durchsuchungen auch in einer weiteren Wohnung im nordrhein-westfälischen Rhein-Sieg-Kreis, wo sich eine nicht tatverdächtige Person aufhielt. An den Ermittlungen waren sowohl die Bundespolizei als auch das Bundeskriminalamt beteiligt.

Ernsthafte Warnungen vor Terrorgefahr

Nach der Festnahme äußerte Justizminister Marco Buschmann die Besorgnis über die „sehr ernste“ Gefahr des islamistischen Terrorismus in Deutschland. Diese Äußerungen kamen in Anbetracht der häufigen Angriffe auf israelische Einrichtungen,

die in der aktuellen globalen Lage zunehmend im Visier von Terroristen stehen. Buschmann betonte die Wichtigkeit des Schutzes israelischer Institutionen in Deutschland, insbesondere angesichts der steigenden Anzahl von antisemitischen Äußerungen und der damit verbundenen Gewalt.

Die deutschen Behörden waren auf Omar A. aufmerksam geworden, nachdem sie einen spezifischen Hinweis ausländischer Geheimdienste erhalten hatten. Berichten zufolge plante der Beschuldigte, nach dem Anschlag zu einem Verwandten in Sankt Augustin zu flüchten und anschließend ins Ausland zu verschwinden. Der Verwandte ist jedoch nicht als Tatverdächtiger, sondern lediglich als Zeuge in den Mittelpunkt gerückt.

Dank an die Sicherheitskräfte

Israels Botschafter Ron Prosor drückte seine Dankbarkeit gegenüber den deutschen Sicherheitsbehörden aus, die dazu beitrugen, die Sicherheit der Botschaft zu gewährleisten. Er wies darauf hin, dass der muslimische Antisemitismus nicht nur in hasserfüllter Rhetorik zum Ausdruck kommt, sondern auch den globalen Terrorismus fördert. Die Mitarbeiter der Botschaft sind in dieser Hinsicht besonders gefährdet, da sie oft an vorderster Front der diplomatischen Beziehungen stehen.

Das Grundstück, auf dem sich die israelische Botschaft befindet, wurde 1998 in der Auguste-Viktoria-Straße im Südwesten Berlins erworben. Die offizielle Weihe der Botschaft und der Residenz des Botschafters fand am 9. Mai 2001, dem Jahrestag der Unabhängigkeit Israels, statt. Diese Ereignisse zeigen auf, wie wichtig eine gesicherte diplomatische Präsenz in diesen turbulenten Zeiten ist.

In der Folge des Terrorangriffs islamistischer Kräfte auf Israel am 7. Oktober 2023 hat sich die Zahl antisemitischer Vorfälle in Deutschland deutlich erhöht.

Die Situation bleibt angespannt, und die Behörden setzen alles daran, ähnliche Vorfälle zu verhindern, um die Sicherheit aller Bürger zu gewährleisten.

Für weitere Informationen, **siehe die aktuelle Berichterstattung auf www.tagesspiegel.de.**

Details	
Ort	Auguste-Viktoria-Straße, 10789 Berlin, Deutschland

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at